

Sozialinfo

Aha-Erlebnisse für Eltern

von
Monica Bossert*

Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ist etwas Schönes. Aber: Erziehen ist kein Pappentier. Oft ist es Knochenarbeit und erfordert viel Geduld und Nervenstärke. Und kaum ist eine Herausforderung gemeistert, steht schon die nächste vor der Tür. Mütter und Väter können ein Lied davon singen: Immer wieder sehen sie sich mit neuen Themen konfrontiert. Nicht selten verstricken sie sich in einen Machtkampf und geraten dadurch an ihre Grenzen.

Auf der Suche nach Strategien, wie sie in angespannten Situationen wirkungsvoll reagieren können, ziehen viele Mütter und Väter das Internet bei. Dort finden sie zwar eine Fülle von Tipps, aber die sind in der Regel genauso nutzlos wie die gut gemeinten Ratschläge aus dem nächsten Umfeld. Das Problem: Jede Eltern-Kind-Beziehung ist einzigartig. Deshalb gibt es beim Begleiten von Kindern keine Patentrezepte. Was für die eine Familie hilfreich ist, passt für die andere unter Umständen ganz und gar nicht.

Genau dem trägt eine individuelle Beratung Rechnung. Im gemeinsamen Gespräch ordnet die Erziehungsberaterin die Situation neutral ein. Sie zeigt den Eltern auf, wo das Kind in seiner Entwicklung steht und sensibilisiert sie dafür, dass manche Verhaltensweisen nicht auf Ungehorsam, sondern viel mehr auf den Charakter oder das Temperament des Kindes zurückzuführen sind. Das sind oft wichtige Aha-Erlebnisse für Eltern. Dank dieser Einsichten sind sie in der Lage, ihre Erwartungen an das Kind realistisch anzusetzen und ein besseres Verständnis für die alltäglichen Konflikte zu entwickeln.

Nicht selten betrachten es Eltern als persönliches Versagen, die Erziehungsberatung aufzusuchen. Doch: Wer Kinder hat, hat Fragen. Sich mit einer Fachperson über diese Fragen auszutauschen, ist entlastend und befreiend. Die Erziehungsberaterin nimmt die Eltern ernst, bringt Verständnis für sie auf und bestärkt sie darin, sich in ihrer Rolle als Wegbegleiter stetig zu hinterfragen. Wer die Auseinandersetzung mit sich selbst nicht scheut, entwickelt sich nämlich weiter. Und das kommt letztlich auch dem Kind zugute.

Die Erziehungsberatung ist – mit Ausnahme einer Einschreibgebühr – ein kostenloses Angebot der Kleinkindberatung der Spitex Höfe. Sie richtet sich an Mütter, Väter, Grosseltern und Tageseltern von Kindern im Vorschulbereich und kann sowohl telefonisch, per E-Mail oder im persönlichen Gespräch in Anspruch genommen werden. Besprochen werden alle Fragen, die Eltern beschäftigen: Essverhalten, Eifersucht, Ängste, Geschwisterstreit, Sauberkeitserziehung und vieles mehr.

*Monica Bossert ist Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung der Spitex Höfe, Telefon 079 917 54 00, E-Mail erziehungsberatung@spitex-hoefe.ch

Überschuss soll der ganzen Bevölkerung zugutekommen

Mit fünf Vorstössen fordert die SP, die gute Finanzlage des Kantons für eine steuerliche Entlastung des Mittelstandes und der unteren Einkommen sowie für Investitionen in öffentliche Dienstleistungen zu nutzen.

von Hans-Ruedi Rüeeggger

Die Steuereinnahmen im Kanton sprudeln: Rund 180 Millionen wird der Einnahmenüberschuss im laufenden Jahr voraussichtlich betragen. Angesichts dieser Finanzlage hat der Regierungsrat Ende September angekündigt, eine Steuerfussenkung um 20 Prozentpunkte in Betracht zu ziehen. Dies hätte Mindereinnahmen von rund 70 Millionen Franken zur Folge.

Für die SP ist eine generelle Senkung des Steuerfusses die falsche Lösung. «Eine Steuerfussenkung würde vor allem den Reichsten zugutekommen», schreiben Philipp Cavicchiolo (Galgenen), Carmen Muffler (Pfäffikon) und Andreas Marty (Einsiedeln/Arth) in einer Motion. Sie fordern eine Anpassung der Progressionskurve und/oder des degressiven Entlastungsabzugs bei den Kantons-, Bezirks- und Gemeindesteuern. Die Entlastung könnte so ausgestaltet werden, dass sie für alle steuerbaren Einkommen bis 120 000 Franken greift.

Bei einer Steuerfussenkung um 20 Prozentpunkte würde eine Steuerpflichtige mit 40 000 Franken steuerbarem Einkommen gerade mal 200 Franken jährlich einsparen, rechnet Carmen Muffler vor. Bei einem Einkommensmillionär würde die Ersparnis jährlich aber 10 000 Franken betragen. Mit einer angepassten Progressionskurve könnte eine Person mit 40 000 Franken steuerbarem Einkommen um 800 Franken entlastet werden.

Die den Gemeinden und Bezirken dadurch entstehenden Steuerausfälle sollen im Rahmen des innerkantonalen Finanzausgleichs angemessen ausgeglichen werden, fordern die Motionäre. In der Budgetdebatte wird die SP beantragen, den Kantonsbeitrag an den innerkantonalen Finanzausgleich um zehn Millionen Franken zu erhöhen.

Berufliche Orientierung

Die SP will aber auch die öffentlichen Dienstleistungen ausbauen. Diese seien in den letzten Jahren immer wieder mit dem Argument der «knappen



Die Schatullen der Staatskasse sind gefüllt – davon sollen alle etwas profitieren.

Bild Franz Feldmann

Finanzen» abgebaut worden, heisst es in der Medienmitteilung. «Der Überschuss soll auch dazu verwendet werden, den Abbau rückgängig zu machen», so Jonathan Prelicz (Goldau). Zusammen mit Franz Camenzind (Einsiedeln) fordert er zudem in einem Postulat, die berufliche Orientierung auf der Sekundarstufe 1 wieder zu stärken. So soll im 9. Schuljahr das Schulfach Ethik/Religion/Gemeinschaft, das die berufliche Orientierung einschliesst, auf zwei Lektionen erhöht werden.

Prämienverbilligung erhöhen

In einer Motion fordern die drei Kantonsräte Andreas Marty, Guy Tomaschett (Freienbach) und Alex Keller (Küssnacht) die Prämienverbilligung wenigstens auf den nationalen Durchschnitt zu erhöhen. Zurzeit liegt der Kanton Schwyz auf dem sechstletzten Platz der Rangliste. Dass der Kanton Schwyz bei den Prämienverbilligungen zu den Knausern gehöre, sei bedenklich, wenn man bedenke, dass er der zweitreichste ist, schreiben die Motionäre. «In Anbetracht der ausgezeichneten Finanzlage des Kantons

ist es angebracht, dass wir jetzt frühere Abbaumassnahmen auch bei den Krankenkassenprämien-Verbilligungen wieder rückgängig machen.»

Altern in Würde

Weiter will die SP die Ergänzungsleistungen für Alters- und Pflegeheime anpassen. In einer Motion fordern Aurelia Imlig-Auf der Maur (Schwyz) und Antoine Chaix (Einsiedeln) dass die Grenzwerte für die Heimtaxe sowie die Tarife für persönliche Auslagen in Heimen mindestens auf den Median der umliegenden Kantone zu liegen

kommt. In ihrer Antwort auf eine Interpellation 2020 anerkennt die Regierung den Bedarf, die Leistungen anzupassen: «Die EL-Gesetzgebung will vermeiden, dass Personen in Alters- und Pflegeheimen vermehrt Sozialhilfe beziehen müssen», hiess es damals. Mit der Motion sollen nun Taten folgen – für ein Altern in Würde, wie die Motionäre schreiben.

ÖV-Angebote ausbauen

In einer vierten Motion fordern Elisabeth Anderegg Marty (Lachen/Alten-dorf) und Thomas Büeler (Lachen) den Regierungsrat auf, Nachtangebote und Ausflugsverkehr ins Grundangebot des öffentlichen Verkehrs 2024-2027 aufzunehmen. Nachtbusse und -züge seien ein sinnvolles Angebot für Reisende, die vor allem an Wochenenden spät-abends heimkehren wollen, so die Motionäre. Sie leisteten einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Und im Sinne von «Hopp Schwyz» sei es angebracht, kantonale Ausflugsdestinationen beim Bereitstellen von attraktiven öffentlichen Verkehrsverbindungen finanziell zu unterstützen.

«Steuersenkung um 20 Prozentpunkte würde vor allem den Reichsten zugutekommen.»

Motionäre der SP

Schwyz Mythen und Geschichten

Die Maihof-Bibliothek lud am Dienstag zur Lesung mit dem renommierten Schweizer Schriftsteller Charles Lewinsky nach Schindellegi ein.

von Nicole Mächler

In den eindrucksvollen Räumlichkeiten im Maihof in Schindellegi lauschten am Dienstagabend rund 20 Zuhörerinnen und Zuhörer neugierig den Erzählungen von Charles Lewinsky und tauchten mit ihm in die historische Realität des 14. Jahrhunderts ein. Im Mittelpunkt der Lesung stand der Roman «Der Halbbart» des mehrfach preisgekrönten Autors aus Zürich. Das Werk mit 680 Seiten wurde im Jahr 2020 für den Deutschen Buchpreis nominiert.

Fokus auf dem Geschichtenerzählen

Der Buchtitel, so Lewinsky, beziehe sich auf eine der Hauptfiguren, dessen eine Gesichtshälfte verbrannt war und darum nur noch der halbe Bart wuchs. Sein Werk erzählt die Geschichte des



Der bekannte Autor Charles Lewinsky las in der Maihof-Bibliothek in Schindellegi. Bild nim

jungen Eusebius, genannt Sebi, und seinem Weg zum Erwachsensein. Schauplatz der Geschichte ist der Talkessel Schwyz und auch das Kloster Einsiedeln. Die Umstände in der damaligen Zeit sind rau und das Leben geprägt von historischen Ereignissen – der Autor fokussierte aber ums Geschichtenerzählen selbst und weniger um die Historie.

Im Anschluss an die Lesung stellte sich Lewinsky den Fragen und gab den Anwesenden spannende Einblicke in die Entstehung seines Werks, in welchem zwei Jahre Schreibarbeit steckt. Exemplare des Romans, die der Autor signierte, konnten im Nachgang erworben werden.

Die Lesung ist eines der Highlights der Maihof-Bibliothek anlässlich ihres zweijährigen Bestehens. Bis zum Samstag finden weitere Anlässe und Über-sarungen für die Bevölkerung statt.